

drei Zahlen unverändert behauptet hat, vielleicht in Verwachsung mit dem Augment. — ‚Gewiss ist,‘ sagt Bopp, ‚dass das Hilfsverbum des altslavischen Imperfects in einigen Personen, namentlich in denjenigen, deren Endung mit einem t anfängt, dem sanskritischen Imperfect der Wurzel as überraschend gleicht, indem z. B. in der zweiten Person Plur. aste dem sanskritischen āsta und griech. ἤστει gegenübersteht.‘ Nach Bopp’s Theorie wäre der Vorgang dieser: an das Thema des Hauptverbum pisa ist ahr̥ aus aind. āsam getreten: daher pisaahr̥. Darauf, dass mit aše in der II. und III. Sing. das aind. āsis, āsit nicht stimmt, will ich kein Gewicht legen, wol aber muss ich zu bedenken geben, ob, wenn das aind. Imperfect āsam, in der II. und III. Dual. und in der II. Plur. āstām, āstām und āsta, mit pisa verbunden wurden, die älteren Formen wie pisaāseta, pisaāsete möglich sind, welche ich als die echten Imperfectformen glaube ansehen zu sollen. Dass in nesēahr̥ das dem ahr̥ vorhergehende ê hiemit nicht erklärt ist, ist klar. Bopp fährt daher Seite 400 so fort: ‚ich halte überall das ê oder a, welches dem a des Hilfsverbum vorangeht, für den Charakter der sanskritischen zehnten Classe, und nehme an, dass die Verba, welche nicht schon an und für sich zu derselben gehören, im Imperfect zu derselben übergehen. Ich glaube daher z. B. das ê von vezēahr̥ ich fuhr mit dem von Formen wie gorēahr̥, Aor. gorêhr̥, und das erste a von bijaahr̥ mit dem ersten a von rydaahr̥ identificiren zu müssen. Das Verhältniss des Imperfects hvaljaahr̥ zum Aorist hvalêhr̥ ist so zu fassen, dass im Imperfect der sanskritische Charakter aja seine Schlussilbe bewahrt, deren a in den allgemeinen Formen stets unterdrückt wird; das ê (aus ai) von hvalêhr̥ vertritt das sanskritische aj der allgemeinen Tempora der gleichsam prākritisch-lateinischen Zusammenziehung zu ê. Bei Verben, welche auf die sanskritische neunte Classe sich stützen, tritt an den Charakter dieser Classe noch der Charakter der zehnten hinzu, daher z. B. gybnēahr̥ ich ging zu Grund. Es verhält sich hiermit ungefähr so, als wenn im Sanskrit aus krī-ṇā-mi ein derivatives Verbum krīṇajami entspränge, und wie im Griechischen wirklich περνάω aus πέρνημι entsprungen ist. Besondere Beachtung verdienen im altslavischen Imperfect die Verba, welche im Praesens die Personalendungen